

Presse-Information

Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.
Rotebühlstr. 131, 70197 Stuttgart

LANDESSENIORENRAT
BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.



Verantwortlich für diese Pressemitteilung:

Birgit Faigle, Geschäftsführerin des LSR
Tel. 0711/613824, Telefax 0711/617965; E-Mail: landesseniorenrat@lsw-bw.de

Hans-Jörg Eckardt, Pressesprecher des LSR
Tel. 07195/51428, E-Mail: HJEckardt@web.de

Stuttgart, 9. Februar 2010

Versorgungsdefizite: medizinisch-pflegerische Versorgung Älterer Landesseniorenrat mahnt Politik zum raschen Handeln

„Die medizinisch-pflegerische Versorgung älterer Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen muss nachhaltig verbessert werden.“ Das hat der Vorstand des Landesseniorenrates Baden-Württemberg (LSR) am Dienstag in seiner Sitzung beim DRK-Landesverband in Stuttgart gefordert. Dazu Vorsitzender Roland Sing: „Hausärzte aber auch Fachärzte sollten die Pflegeheimbewohner ambulant betreuen. Dies wäre über Vereinbarungen zu regeln.“

Defizite bestehen ebenfalls bei der Arzneimittelversorgung. Hier gibt es Überversorgung genauso wie Fehlversorgungssituationen. Auch die geschlechterspezifische Unterscheidung bei der Verordnung von Arzneimitteln ist verbesserungsfähig. Hinzu kommt, dass sich die Situation im ländlichen Raum, wo immer mehr Hausärzte und Fachärzte fehlen, in den nächsten Jahren weiter verschlechtern wird. Politik und Verbände müssen rasch handeln. Deshalb fordert der LSR den Bundesgesundheitsminister aber auch die Zuständigen im Lande auf, schnell Handlungskonzepte zu entwickeln.

Weitere wichtige Themen bei der ersten Sitzung des Vorstandes im Jahre 2010: „Internet für Ältere“ und „Drohende Altersarmut“.

Der Landesseniorenrat Baden-Württemberg vertritt die Interessen von 2,5 Millionen Älteren im Südwesten. Er ist ein Zusammenschluss von 42 Seniorenräten der Land- und Stadtkreise sowie 31 Verbänden und Organisationen, die landesweit in der Arbeit für und mit älteren Menschen engagiert sind. Er versteht sich als unabhängiger und weltanschaulich neutraler Anwalt und Partner für die Belange aller Generationen und beteiligt sich aktiv an der Meinungsbildung politischer Entscheidungsträger.